

Planen für ein Denkmal

Vom Laserscan zur Bauplanung

Norbert Schöndeling

Denkmalschutz und Denkmalpflege haben die Aufgabe, historische Gebäude als Zeugnisse der Geschichte für zukünftige Generationen zu bewahren. So wie eine Urkunde in einem Archiv oder ein altes Buch in einer Bibliothek, überliefern Denkmäler authentische Informationen aus vergangenen Generationen.

Eine solche „Urkunde der Geschichte“ stellt ohne Zweifel das Gebäude des Physikzentrums Bad Honnef dar, das in beeindruckender Weise vom sozialen Wirken der Elly-Hölterhoff-Böcking-Stiftung Zeugnis ablegt. Mit der Eintragung dieses Gebäudes in die Denkmalliste der Stadt Bad Honnef wird seine Bedeutung unterstrichen und das Interesse der Gesellschaft an seiner Erhaltung ausgesprochen. Mit der Ausweisung als Baudenkmal sind natürlich auch Auflagen verbunden. Das Gebäude gehört nun zu jenen knapp 2 % aller Gebäude, die nicht mehr nach Belieben verändert oder gar abgebrochen werden dürfen. Dabei genügt es keineswegs, nur das Bild oder den äußeren Schein eines historischen Gebäudes zu bewahren. Der Denkmalwert eines Gebäudes haftet vielmehr an seiner Originalsubstanz. So wie eine noch so perfekte Nachschöpfung (oder gar Fälschung) niemals das originale Bild ersetzen kann, ist auch Denkmalsubstanz nicht reproduzierbar. So gilt es bei jedem Denkmal, die historische Originalsubstanz zu bewahren.

Denkmalschutz ist mehr als nur die Erhaltung schöner Fassaden. Hohe Bedeutung als Baudenkmal gewinnt das Physikzentrum, weil in erstaunlich großem Umfang auch die innere Raumstruktur und die Ausstattung aus der Erbauungszeit erhalten sind. Dazu gehören nicht nur die Stuckdecken und Fußböden, sondern auch Türen, Fenster, Treppengeländer oder Heizkörper. Diese und viele weitere Einzelelemente vermitteln in ihrer Summe ein stimmiges Bild von der Ausstattung eines Gebäudes

um 1900. Ausstattungen wie diese gab es in vielen großbürgerlichen Häusern, von denen aber nur wenige Objekte so vollständig und authentisch erhalten geblieben sind. Ein Grund für die großen Verluste ist sicherlich in den Zerstörungen durch den Zweiten Weltkrieg zu suchen. Viele Gebäude, zumindest deren Innenausstattung, fielen aber auch tiefgreifenden Modernisierungsmaßnahmen in den letzten Jahrzehnten zum Opfer.

Nun schützt die Aufnahme in die Denkmalliste oder die Anbringung einer Denkmalplakette ein Gebäude nicht automatisch vor Verfall und Verschleiß. Allein um die Substanz zu erhalten, bedarf es regelmäßiger Unterhaltungsmaßnahmen. Dabei lehrt die praktische Lebenserfahrung, dass ein Denkmal insbesondere immer dann eine Chance auf Erhaltung besitzt, wenn eine denkmalverträgliche Nutzung gefunden werden konnte.

Seit 30 Jahren wird das Gebäude als Physikzentrum, d. h. als Tagungshaus, genutzt. Dies ist eine Nutzung, die in sehr denkmalverträglicher Weise bisher für den Erhalt des Gebäudes mit seiner Ausstattung gesorgt hat. Nun ändern sich mit den Jahren die Anforderungen. Deutlichstes Zeichen hierfür ist der Anbau des großen Hörsaals, der ganz wesentlich dazu beiträgt, dass das Gebäude auch zukünftig seine Aufgabe als Tagungshaus erfüllen kann. Ein moderner Hörsaal allein macht aber noch nicht die Qualität und Funktionsfähigkeit eines Tagungshauses aus. Auch an die Gästezimmer werden heute andere Anforderungen gestellt, als noch vor 20 oder 30 Jahren. So verfügen gegenwärtig zahlreiche Zimmer nicht über eigenen Bäder und Toiletten. Auch fehlt bisher ein Aufzug.

Hier wird deutlicher Nachbesserungsbedarf gesehen, um das Physikzentrum auch weiterhin als attraktiven Tagungsstandort erhalten zu können. Diese Modernisierungsmaßnahmen sind jedoch mit Eingriffen in die denkmalwerte Substanz verbunden.

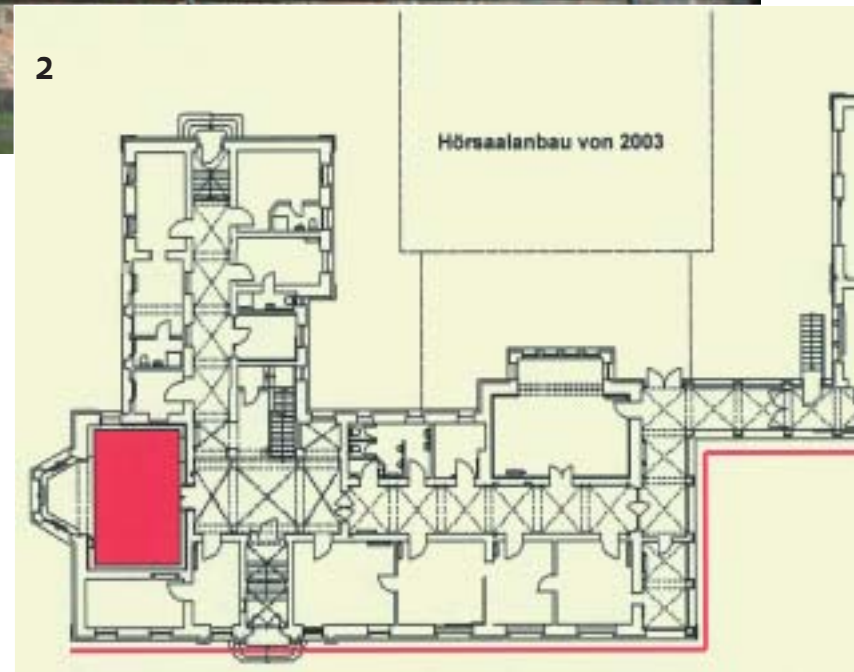


1) Westfassade des Hauptgebäudes. (FH Köln)

2) Grundriss des Erdgeschosses. Die rot markierten Ansichten bzw. Flächen wurden mit dem Laserscanner aufgenommen. (FH Köln)

1) Western facade of the manor house. (FH Köln)

2) Ground plan of the first floor. The respective views and surfaces marked red were recorded by laser scanning. (FH Köln)



Denkmalschutz bedeutet nun keineswegs, dass der Zustand eines Gebäudes eingefroren werden muss. Neben notwendigen Unterhaltungsmaßnahmen wird der Denkmalschutz auch immer wieder Eingriffe in die historische Substanz zulassen (müssen), wenn diese dem Erhalt des Gebäudes

dienen. Die Aufgabe ist nun, diese nutzungsbedingten Eingriffe denkmalverträglich zu gestalten. Vor diesem Hintergrund kam es zur Zusammenarbeit zwischen der Elly-Hölterhoff-Böcking-Stiftung, dem Physikzentrum und der Fachhochschule Köln. In dem nachfolgend beschriebenen Projekt wurden die

Grundlagen für eine behutsame und denkmalverträgliche Planung geschaffen.

Wenn man zum Ziel hat, die denkmalwerte Substanz in möglichst großem Umfang zu erhalten, dann ist eine genaue Erfassung und Dokumentation Grundvoraussetzung. So stand am Beginn der Maßnahme eine Neuvermessung des Gebäudes. Zwar blieben die Entwurfspläne erhalten, aber es muss natürlich überprüft werden, ob das Gebäude tatsächlich ohne Veränderungen in Maß oder Detail auch so errichtet worden ist, wie es die Pläne zeigen. Hinzu kommen schließlich auch Veränderungen aus jüngerer Zeit, wie einzelne Abmauerungen oder Unterteilungen. Diese Vermessungen wurden von der Fakultät für Architektur durchgeführt, wobei auch verschiedene moderne Messtechniken, wie das Laserscanning, für ausgewählte Abschnitte festweise eingesetzt werden konnten (s. Beitrag von J.-M. Broser). Als Ergebnis liegen nun mittels CAD erstellte aktuelle Bauaufnahmen vor, die für alle weiteren Maßnahmen die Grundlage bilden.



Der geplante Einbau von Badezimmern und eines Aufzugs ist mit Eingriffen in die Denkmalsubstanz verbunden (s. Beitrag von V. Kirsch). Wände und Decken müssen beispielsweise für die Rohrleitungen durchbrochen werden — ein schwieriges Unterfangen, wenn ein Gebäude reich verzierte Decken und aufwendig verkleidete Wände besitzt. Es galt daher, jene Stellen zu lokalisieren, an denen die Eingriffe möglichst geringe Verluste bewirken. Hierzu wurde von Studierenden des Instituts für Restaurierungs- und Konservierungswissenschaften der FH Köln ein umfangreiches Raumbuch angelegt, in dem für jeden der mehr als 150 Räume die Ausstattung detailliert beschrieben ist (s. Beitrag von J. Felbinger und S. Retterath). Dieses Raumbuch wiederum bildet die Grundlage für die Planung der Baumaßnahmen. So können die Eingriffe auf das notwendige Maß minimiert werden. Das Gebäude bleibt mit seiner Raumstruktur und seinen vielen hochwertigen Ausstattungsdetails weiterhin erlebbar.

Das Physikzentrum ist kein Museum sondern ein lebendig genutztes Geschichtszeugnis, das seine besonderen Qualitäten gerade auch aus der Spannung zwischen Gründerzeitarchitektur und modernster Physik bezieht. Moderne Tagungszentren gibt es in der Region in großer Zahl – vielleicht sogar mit noch perfekterer Ausstattung und höherer Funktionalität. Aber die hohe Qualität der 100 Jahre alten Architektur macht das Physikzentrum einzigartig. Diesen Wert gilt es zu erhalten.

Planning for a Monument – From LaserScan to Construction Planning *(Summary)*

Protection and maintenance of monuments aim at preserving historical buildings as witnesses of history for future generations. Impressively, the building of the Physikzentrum Bad Honnef bears witness of the social activity of the Elly Hölderhoff-Böcking Foundation. Its registration in the list of monuments of the town of Bad Honnef underpins the significance of the building and expresses the interest of society in its maintenance. The Physikzentrum is highly significant among building monuments, as its inner structure and its décor have largely been preserved since about 1900, the time of its construction.

For 30 years now the building has been used as a venue for meetings. It is due to that fact that the building with its décor has been maintained so far in a way highly benefiting to the monument. There is a definite demand of improvement, however, to maintain the Physikzentrum as an attractive venue in the future. The necessary steps to modernize the property cannot be done without affecting the building monument and it must be ensured that these steps are done in a way taking care of its architectural values. This background gave rise to the cooperation between the Elly Hölderhoff-Böcking Foundation, the Physikzentrum and the Cologne University of Applied Sciences. The project described below created the basis for a careful planning benefiting the monument.